

Dr. Roswitha Orac-Stipberger  
Chefkuratorin Sammlung Volkskunde  
Volkskundemuseum / Universalmuseum Joanneum  
Paulustorgasse 11-13a  
8010 Graz

Betr.: Empfehlung zur Aufnahme des Elementes „Taubenschießen in Altaussee (beim Schneiderwirt)“ in das UNESCO Immaterielle Kulturerbe

Während die vor allem im 19. und frühen 20. Jahrhundert vielerorts geübte Praktik des Taubenschießens als Freizeitunterhaltung der männlichen Bevölkerung im dörflichen Umfeld seit der Mitte des 20. Jahrhunderts in Österreich nach und nach verschwunden ist, haben die Taubenschützen in Altaussee die lokale Tradition wieder aufgegriffen und diesem ritualisierten gemeinschaftlichen Geschicklichkeitsspiel seit der Wiederbelebung 1977 durch kontinuierliches Weiterführen wieder Beachtung und Gewicht verliehen. Was zunächst von der Initiative einer Einzelperson ausging, zog bald weitere Kreise und somit sind die Altausseer Taubenschützen beim Schneiderwirt aktuell österreichweit die einzigen aktiven Akteure, die sowohl das überlieferte Reglement beherrschen als auch für die Pflege und Weitergabe dieses immateriellen Kulturerbes sorgen.

Die örtliche Verankerung des gemeinschaftlichen Handelns bei einem bestimmten Wirtshaus, dem Schneiderwirt, die Zuordnung bestimmter Rollen („Aufgeber“, „Zieler“) und der genau eingegrenzte zeitliche Rahmen des jährlichen Taubenschießens - vom ersten Sonntag nach Allerheiligen bis zum Sonntag vor dem Faschingssonntag - sind wichtige soziokulturelle Indikatoren und komplettieren mit dem Schützenmahl und dem Schützenzug das Gesamtbild vitalen Braugeschehens bei dem teilweise auch der geschützte Raum des Vereinslokals bzw. ihrer Schießstätte verlassen wird, aber doch im gesicherten Rahmen der Schützengemeinschaft mit der übrigen Bevölkerung interagiert wird. Mit dem Befolgen der geltenden Schützenordnung signalisieren die Taubenschützen ihre Akzeptanz der gruppenspezifischen Spielregeln, Regeln, die nur innerhalb dieser Gemeinschaft Geltung und Sinn haben und verstanden werden.

Durch die 1996 erfolgte Gründung eines Vereines mit den klar definierten Funktionen bzw. Hierarchien ist der Zusammenschluss der Brauchträger stabiler anzunehmen als bei informellen Trägergruppen.



Es mag im 21. Jahrhundert irritieren, dass ausschließlich Männer dem Verein der Taubenschützen beitreten dürfen. Doch weist gerade dieses Aufnahmekriterium ebenso wie das erforderliche Beitrittsalter von mindestens 16 Jahren auf die einstige männerbündische Prägung als markantes Element dieses Gemeinschaftsbrauches hin, was als historisches Zugeständnis beibehalten wird. Gerade diese Beschränkung auf ein Geschlecht oder auch eine Altersgruppe ist bei tradierten Brauchhandlungen verbreitet. So war etwa in Pommern ein dem Taubenstechen vergleichbares Geschicklichkeitsspiel ausschließlich jungen Mädchen vorbehalten – dort unter der Bezeichnung „Taubenstechen“. Frauen sind heute bei allgemeinen Schießveranstaltungen der Altausseeer Taubenschützen willkommen und in eigenen Wertungsklassen beteiligt.

Die Altausseeer Taubenschützen zeigen großes Interesse an der Geschichte ihres gemeinsamen Tuns und pflegen auch Kontakte zu einem bayrischen Verein (Nußdorf am Inn), der, wenn man lokalen Pressemeldungen glauben darf, nach dem Vorbild der Taubenschützen beim Schneiderwirt entstanden ist.

Durch den Taubenschützenverein beim Schneiderwirt in Altaussee wird ein in Österreich einzigartiges Kulturgut erhalten und weitergegeben. In beeindruckender Weise treffen Tradition und Innovation zusammen, wenn sich eine Gruppe einheimischer Männer zum ritualisierten Wettkampf trifft, sich nach überlieferten Regeln mit einfachen, selbstgemachten Requisiten misst, die Ergebnisse dieses Wettkampfes dann aber mit einem speziell dafür entwickelten Computerprogramm ausgewertet werden.

Das Taubenschießen in Altaussee ist ein wichtiger Bestandteil örtlichen Gemeinschaftslebens, hat seinen festen Platz im Jahreslauf und wird nicht nur von den Akteuren sondern auch von Kennern des Ausseerlandes als identitätsstiftendes Element angesehen.

Aus all den genannten Gründen unterstütze ich den Wunsch der örtlichen Bewerber und empfehle die Aufnahme des Elementes „Taubenschießen in Altaussee/Schneiderwirt“ als Immaterielles Kulturerbe durch die UNESCO.

Graz, am 12. Dezember 2015

